

<b>Zeitschrift:</b>	Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Heraldische Gesellschaft
<b>Band:</b>	105 (1991)
<b>Heft:</b>	1-2
<b>Artikel:</b>	Die Luzerner Gültensiegel des 18. Jahrhunderts
<b>Autor:</b>	Jäggi, Stefan
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-745699">https://doi.org/10.5169/seals-745699</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Luzerner Gültensiegel des 18. Jahrhunderts

STEFAN JÄGGI

Vor fast 100 Jahren, im «Schweizerischen Archiv für Heraldik» 1897, stellte der damalige Luzerner Staatsarchivar Theodor von Liebenau unter dem Titel «Die Siegel der Luzernerischen Landschaft» alle ihm bekannten Siegel vor, die vor 1798 auf dem Gebiet des Luzerner Staatswesens (mit Ausnahme der Stadt Luzern) verwendet worden sind. Den grössten Teil dieser Siegel machten die Amts-, Gerichts-, Twing- und Hofsiegel aus, die praktisch ausschliesslich zur Besiegelung der sog. Gültkopien<sup>1</sup> dienten. Liebenau verfolgte mit seiner Darstellung zwei Ziele: Einerseits wollte er zeigen, dass die Sphragistik durchaus ihren Nutzen hat, andererseits wollte er der Vorstellung entgegentreten, dass die Luzerner Landschaft nach dem Bauernkrieg von 1653 ihre bis dahin bestehende Gemeindeautonomie verloren habe.<sup>2</sup> Liebenaus Aufzählung ist aber nicht vollständig und auch nicht frei von Irrtümern. Zudem sind die im Anhang beigegebenen Umzeichnungen weitgehend unbrauchbar. Eine Neubearbeitung und Katalogisierung sowie die photographische Dokumentierung dieser interessanten Siegelgruppe drängte sich deshalb auf.

Die Basis für die Bearbeitung bildete eine Sammlung, die von Liebenau angelegt und von seinem Nachfolger P.X. Weber ausgebaut worden ist.<sup>3</sup> Ergänzend dazu habe ich die einschlägigen Aktenbestände des Luzerner Staatsarchivs durchgesehen; dadurch konnten Fehldatierungen und Falschzuweisungen berichtigt und einige Neufunde gemacht werden. Allerdings hat sich schnell gezeigt, dass die Luzerner Bestände an Gültkopien keineswegs vollständig sind. Für die Landvogtei Michelsamt fehlen sie heute völlig; die Siegel sind nur durch Abdrücke in der Sammlung belegt.

In der sonst sehr dichten Überlieferung der Landvogtei Willisau klaffen empfindliche Lücken; besonders bedauerlich sind Verluste in den zwanziger und dreissiger Jahren des 18. Jahrhunderts, weil in diese Zeit die Einführung der Gültensiegel fällt.

Welches sind nun die Dokumente, auf denen diese Siegel zu finden sind? Zur Beantwortung dieser Frage muss kurz auf das Verfahren bei der Errichtung einer Gült eingegangen werden.<sup>4</sup> Das Luzerner Stadtrecht und vor allem auch das grosse Gültmandat von 1669 regelten den Vorgang folgendermassen: Der Gültterrichter, d. h. die Person, die das Kapital aufnahm, gab unter Eid alle auf dem eingesetzten Unterpfand liegenden Lasten an. Die Geschworenen des Ortes schätzten («würdigten») darauf den Wert des Unterpfands. Die Angaben über Kapital und Grundlasten, die Würdigung und Beschreibung des Unterpfands wurden in einer «Copey» (daher die Bezeichnung Gültkopie) zusammengestellt und von einer lokalen Amtsperson (Untervogt, Weibel, Ammann) unterschrieben. Diese Gültkopie wurde der landvögtlichen Kanzlei eingereicht, wo der obrigkeitliche Schreiber die eigentliche Gült ausfertigte und mit dem Siegel des Landvogts besiegeln liess. Das Gültmandat von 1669 hatte noch vorgeschrieben, «dass alle Copeyen umb dergleichen authentische Verschreibungen, weil eben mit solchen etliche böse Betrug vorgangen, inskünftig von den Geschworenen selbsten oder auffs wenigst von einem andern auffrichtigen Mann, dessen Hand wohl bekant, mit Wissen und Willen der Geschworenen geschrieben und zu Zeugnuß dessen, daß deme, was darin geschrieben, wahrhaftig also und kein Falschheit noch Betrug darhinder seye, solche allzeit mit deß Under-Vogts, Weybels, Richters, Ammans oder

eines andern vorgesetzten selbigen Orths wohlbekannter Hand underschrieben und mit desselben eigener Pittschafft versieglet seyn....».<sup>5</sup> In der Folge finden wir an den Gültkopien eine Masse von Privatsiegeln, mit Ausnahme des Entlebuchs, wo sämtliche Gültkopien mit dem Landessiegel versehen wurden.

Diese Verwendung von Privatsiegeln erwies sich mit der Zeit als problematisch, so dass 1703 festgestellt werden musste, «weylen bey Enderung der Weybelen in denen Amptern auch die Pütschier geendert werden undt solche Pütschier zur Zeit leichtlichen können nachergestochen werden, stellet man MGH anheimb, ob es nicht thunlich were, das ein jedes Ampt ein Insigel mit des Ampts Wappen undt Patronen machen liesse, wie es dermahlen Entlibuch sein eigen Landtsigel hat, allso auch Horw etc., welche sobald nicht nachzuahmen werent.»<sup>6</sup> Dieser Vorschlag wurde aber vorläufig nicht in die Tat umgesetzt. Erst das Gültmandat von 1722 brachte folgende Bestimmung: «Jedes Gricht soll sein eigenes Pittschaft haben, und sobald selbes verfertiget, die Copeyen mit solchem Siegel, und nicht mehr von des Untervogts, Weibels, Richters, oder Ammans Siegel besieglet werden.»<sup>7</sup>

Die Einführung der neuen Siegel ging mit unterschiedlicher Schnelligkeit vor sich. Während einzelne Gerichte noch im gleichen Jahr ihre Petschaften anfertigen liessen, dauerte es in andern noch Jahrzehnte, und Privatsiegel der lokalen Amtspersonen erscheinen vereinzelt bis in die vierziger Jahre des 18. Jahrhunderts. Aus der Landvogtei Ruswil sind gar keine amtlichen Gültensiegel bekannt.

Einmal eingeführt, wurden die Gültensiegel bis zum Ende des Ancien régime verwendet.<sup>8</sup> Die Mehrzahl der Gerichte begnügte sich in dieser Zeit mit einem Siegel, andere gebrauchten hintereinander zwei oder mehr verschiedene Petschaften. Die Qualität der Siegeldarstellungen ist höchst unterschiedlich, ebenso die Grösse. Bezuglich der Form herrschen runde und ovale Siegel vor. Waren es zunächst durchwegs Lackab-

drücke, mit denen die Gültkopien versehen wurden, kamen nach 1740 vermehrt Papierabdrücke auf. Einige Siegel aus der zweiten Hälfte des Jahrhunderts sind praktisch nur als Papierabdrücke belegt.

Dem Vorschlag von 1703, Wappen und Kirchenpatrone auf den Siegeln darzustellen, wurde weitgehend gefolgt: Von den insgesamt 87 Siegeln zeigen 48 ein Wappen oder zumindest heraldische Elemente, 23 stellen Heilige oder deren Symbole dar, und neun vereinigen die beiden Typen. Eine ganze Reihe der Siegel wurde Vorbild für die modernen Gemeindewappen, nämlich 26 (dabei ist zu berücksichtigen, dass von den insgesamt 70 hier vertretenen Gemeinwesen 13 heute keine eigenständige politische Gemeinde bilden).<sup>9</sup> Ein gutes Viertel der 107 Gemeinden des Kantons Luzern kann also das heutige Gemeindewappen auf ein Gültensiegel des 18. Jahrhunderts zurückführen.

#### Anmerkungen

Abgekürzt zitierte Literatur: GALLIKER: Joseph M. GALLIKER, Die Wappen der 30 Gemeinden des Amtes Willisau, in: Heimatkunde des Wiggertals 44 (1986), S. 25–64. – GHS: Genealogisches Handbuch zur Schweizer Geschichte. – GLAUSER/SIEGRIST: Fritz GLAUSER/Jean Jacques SIEGRIST, Die Luzerner Pfarreien und Landvogteien, Luzern-München 1977 (=LHV 7). – HBLS: Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. – KDM Luzern: Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern. – LIEBENAU, Siegel: Theodor von LIEBENAU, Die Siegel der Luzernerischen Landschaft, in: SAH 1897, S. 1 ff. – SAH: Schweizer Archiv für Heraldik.

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Archivsignaturen auf das Staatsarchiv Luzern.

<sup>1</sup> Dazu weiter unten.

<sup>2</sup> LIEBENAU, Siegel, S. 2.

<sup>3</sup> Es wurden nicht etwa ganze Dokumente mit den daraufgedruckten Siegeln gesammelt, sondern die beiden Archivare schnitten mit der Schere die ihnen passenden Abdrücke heraus, ohne Rücksicht auf Textverluste.

<sup>4</sup> Zur Luzerner Gült Anton Philipp von SEGESSER, Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Luzern, Bd. 4, Luzern 1858, S. 75–97. Otto SIDLER, Die Gült nach Luzerner Recht, Diss. Bern 1897. Ohne auf die Vorgeschichte des Gültwesens seit dem Spätmittelalter einzugehen, kann gesagt werden, dass die Luzerner

Gült im 18.Jh. eine grundpfandversicherte Zinsbeschreibung mit einem Zinssatz von 5% war. Vgl. Hans WICKI, Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18.Jahrhundert, Luzern-München 1979 (=LHV 9), S. 262f.

<sup>5</sup> AKTEN A 1 F 5 SCH 791; 16. Januar 1669.

<sup>6</sup> Ebenda; 30. Mai 1703.

<sup>7</sup> Ebenda; 28. Februar 1722.

<sup>8</sup> Einige Gemeinden führten in der Helvetik neue Gültensiegel ein. Nach 1803 zeigen die Gültensiegel meist das Luzerner Standeswappen.

<sup>9</sup> Mit Einschluss von Büron, Kriens, Meggen und Weggis, wo die entsprechenden Landvogteiwappen übernommen wurden.

## Katalog

Die Einheiten des Katalogs sind nach folgendem Schema aufgebaut:

- Name des Ortes; heutige Gemeinde/Landvogtei vor 1798/heutiges Amt.
- Nummer; Bild.
- Umschrift.
- Form, Masse in mm.
- Datum des ältesten in den Akten erhaltenen Abdruks.
- Literaturhinweise.
- Bemerkungen.

Adelwil s. Neuenkirch

## Adligenswil

Adligenswil/Habsburg/Luzern-Land



1 Stehender hl. Martin<sup>1</sup>, zu seinen Füssen der Bettler mit einer Krücke.

ADLIGENSCHWYLL.

Rund, 22 mm.

1737.<sup>2</sup>

LIEBENAU, Siegel, S.14.

Nach Liebenau soll im 18.Jh. noch ein etwas grösseres Siegel mit dem hl. Martin und einem Rad im Hintergrund verwendet worden sein, lässt sich jedoch nicht nachweisen.

## Alberswil

Alberswil/Willisau/Willisau



2 Auf einem gewölbten Boden stehend der hl. Blasius<sup>3</sup> als Bischof mit dem Stab in der rechten und zwei gekreuzten brennenden Kerzen in der linken Hand.

A/W.

Oval, 20:17 mm.

1735.<sup>4</sup>

LIEBENAU, Siegel, S.6. HBLS I, S.204 (Abb.).

## Altbüron

Altbüron/Willisau/Willisau



3 Über einem Dreiberg ein Kleeblatt-sparren.

Oval, 19:17 mm.

1736.<sup>5</sup>

LIEBENAU, Siegel, S.6. HBLS I, S.287 (Abb.).

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>6</sup>

**Altishofen**

Altishofen/Willisau/Willisau



4 Gespalten: rechts auf damasziertem Grund eine eingebogene Spitze, links ein A, oben und unten von je einem fünfstrahligen Stern begleitet.

Oval, 18:16 mm.

1736.<sup>7</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 6. HBLS I, S. 297 (Abb.).

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>8</sup>**Berghof**

Hildisrieden-Rain-Römerswil/Rothenburg/Sursee-Hochdorf



6 Auf einem Plattenboden stehend der hl. Bartholomäus<sup>12</sup> mit einem grossen Schwert.

B/H.

Oval, 22:19 mm.

1722.<sup>13</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 9.

**Bärtiswil, Hof**

Rothenburg/Rothenburg/Hochdorf



5 Auf einem waagrechten Boden stehend der hl. Jost<sup>9</sup> als Pilger im Mantel mit Muscheln auf den Schultern, in der rechten Hand einen langen Pilgerstab haltend.<sup>10</sup>

H/B.

Oval, 22:20 mm.

1724.<sup>11</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 9.

**Beromünster**

Beromünster/Michelsamt/Sursee



7 Ein Schrägbalken mit einem darauf laufenden Löwen.<sup>14</sup>

Rund, 24 mm.

Undatiert.

LIEBENAU, Siegel, S. 21f.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>15</sup>

**Bodenberg**  
Zell/Willisau/Willisau



8 Über einem Dreiberg ein von zwei Lorbeerzweigen eingefasstes B.  
Oval, 15:13 mm.  
1738.<sup>16</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 6.

**Buchrain**  
Buchrain/Rothenburg/Luzern-Land



10 Hl. Agatha<sup>19</sup>, in der rechten, ausgestreckten Hand eine brennende Kerze, gekreuzt mit einem Palmzweig, in der linken angewinkelten Hand die abgeschnittenen Brüste haltend.  
BÜCH====REIN.  
Oval, 21:18 mm.  
1737.<sup>20</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 9.

**Briseck**  
Zell/Willisau/Willisau



9 Ein gefüllter, zugebundener und mit einem B beschrifteter Sack,<sup>17</sup> eingefasst von zwei Zweigen.  
Oval, 13:12 mm.  
1737.<sup>18</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 6.

**Buchs**  
Buchs/Willisau/Willisau



11 Ein entwurzelter Buchsbaum.  
B/V.  
Achteckig, 15 mm.  
1730.<sup>21</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 6.  
Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>22</sup>

**Büron, Amt**  
Büron/Büron-Triengen/Sursee



12 Hinter einem Schild mit einem Schräglinksbalken<sup>23</sup> der hl. Gallus,<sup>24</sup> der die Hand über den rechts neben ihm stehenden Bären mit einem Baumstamm auf der Schulter hält.

AMT BÜRON.

Oval, 21:19 mm.

1737.<sup>25</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 13.

Der Schrägbalken wurde auch zum Wappen der Landvogtei Büron-Triengen.<sup>26</sup> Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>27</sup>

**Ebersecken, Gericht**  
Ebersecken/Willisau/Willisau



14 Schild mit einem geschachten Schräglinksbalken,<sup>30</sup> rechts begleitet von einem E.

Oval, 17:15 mm.

1736.<sup>31</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 6.

**Dagmersellen**  
Dagmersellen/Willisau/Willisau



13 Über einem Dreiberg rechts ein ausgerissener Baumstrunk und links ein Kleeblatt, beide überhöht von einem T.

Oval, 18:16 mm.

1735.<sup>28</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 6.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>29</sup>



15 Kartusche mit ovalem Zisterzienserwappen, überhöht von Inful und Abtstab.

G/E.

Rund, 23 mm.

1771.<sup>32</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 6.

Der Stempel ist erhalten.<sup>33</sup> Hinweis auf das Zisterzienserinnenkloster Rathausen, mit dem 1594 das Kloster Ebersecken vereinigt worden war. Ein von Liebenau erwähntes Siegel mit einem gevierten Schild lässt sich nicht nachweisen. Möglicherweise hat Liebenau ein Rathäuser Siegel, das zwischen 1750 und 1770 gelegentlich verwendet wurde,<sup>34</sup> falsch interpretiert.

**Ebikon, Amt**  
Ebikon/Ebikon/Luzern-Land



16 Stehende Madonna<sup>35</sup>, davor ein Schild mit einer Linde auf einem Dreiberg.  
+DAS+AMPT+ÄBICKON+.  
Rund, 33 mm.  
1730.<sup>36</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 16.  
Der Siegelstempel ist erhalten.<sup>37</sup>

**Eich und Oberkirch, Gericht**  
Eich/Michelsamt/Sursee



18 Wappenkartusche mit einem ovalen Schild: Gespalten, rechts eine Rose über Wolken(?), links auf schraffiertem Grund ein Löwe.  
DAS GERICHT EICH UND OBERKIRCH.  
Rund, 26 mm.  
1789.<sup>40</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 13. Hier wird von zwei praktisch identischen Siegeln gesprochen, von denen sich aber für das 18. Jh. nur das vorliegende nachweisen lässt.

**Egolzwil**  
Egolzwil/Willisau/Willisau



17 Ein schräglinks gestellter Fisch (Egli), begleitet von einem fünfstrahligen Stern und einem E.  
Oval, 15:13 mm.  
1736.<sup>38</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 6.  
Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>39</sup>

**Emmen, Gericht**  
Emmen/Rothenburg/Hochdorf



19 Ein Schild mit einer entwurzelten Linde.  
GRICHT EMMEN.  
Oval, 24:20 mm.  
1723.<sup>41</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 9.

### **Eschenbach**

Eschenbach/Rothenburg/Hochdorf



20 Schild: Ein kreuzförmiger Schildbeschlag, belegt mit einer zweitürmigen Burg.

E/B.

Oval, 21:19 mm.

1724.<sup>42</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 9.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens,<sup>43</sup> abgeleitet vom Wappen der Herren von Eschenbach<sup>44</sup> und demjenigen von Rothenburg<sup>45</sup>.



22 Schild mit Helm, Helmdecke und Helmzier, einen schwebenden Burgturm zeigend.

ZW.EW.

Oval, 22:24 mm.

1795.<sup>48</sup>

### **Ettiswil, Twing**

Ettiswil/Willisau/Willisau



21 Gespalten, rechts geteilt, links ein E. Oval, 14:13 mm.

1734.<sup>46</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 6.

Vorbild des bis 1968 verwendeten Gemeindewappens.<sup>47</sup>

### **Fischbach**

Fischbach/Willisau/Willisau



23 Über einem F ein gekrümmter Fisch. Oval, 18:15 mm.

1735.<sup>49</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 6.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>50</sup> Es hat sich der Stempel eines weiteren Siegels erhalten, der aber nach 1798 zu datieren ist.<sup>51</sup>

**Gerliswil**  
Emmen/Rothenburg/Hochdorf



24 Auf leicht gewölbtem Boden stehend Kaiser Heinrich II.<sup>52</sup> mit Kirchenmodell und Szepter.  
GERLISCHWYL.  
Oval, 23:21 mm.  
1737.<sup>53</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 9.

**Geuensee, Gericht**  
Geuensee/Rothenburg (Exklave)/Sursee



26 Zwischen den hll. Nikolaus und Wendelin<sup>55</sup> eine zweitürmige Burg, überhöht von zwei gekreuzten Schlüsseln und einer Tiara.  
.G.G.  
Rund, 33 mm.  
1723.<sup>56</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 9.  
Rückgriff auf das Wappen von Rothenburg.<sup>57</sup>

**Gettnau**  
Gettnau/Willisau/Willisau



25 Ein umkränztes G.  
Oval, 14:13 mm.  
1736.<sup>54</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 7.

**Greppen, Gericht**  
Greppen/Habsburg/Luzern-Land



27 Auf waagrechtem Boden stehend der hl. Wendelin<sup>58</sup> als Hirte mit Stab und umgehängter Tasche, begleitet von zwei Schafen.  
GREPPEN.  
Rund, 18 mm.  
1738.<sup>59</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 14.



**Hergiswil**  
Hergiswil/Willisau/Willisau



28 Auf natürlichem Boden stehend der hl. Wendelin als Hirte mit Stab und gefalteten Händen, links zwei zu ihm aufschauende Schafe.

G:R: GREPPEN.

Oval, 31:28 mm.

1777.<sup>60</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 14.

30 Ein nach rechts durch Grasbüschel schreitendes nimbierter Lamm, mit dem erhobenen rechten Vorderbein eine Kirchenfahne haltend,<sup>65</sup> darüber ein H.

Rund, 19 mm.

1735.<sup>66</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 7.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>67</sup>

Ein grösseres Siegel (28:23 mm) mit identischem Bild und der Umschrift DER G:MEIND HERGISWYL stammt aus dem 19. Jh.<sup>68</sup>



**Grossdietwil, Gericht**  
Grossdietwil/Willisau/Willisau

29 Auf gewölbtem Boden stehend Johannes der Täufer mit einem Kreuzstab in der rechten Hand und einem Lamm auf dem linken Arm.<sup>61</sup>

+GRICHT .DIETWIL.

Rund, 20 mm.

1736.<sup>62</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 7.

Der Stempel ist erhalten.<sup>63</sup> Ein einzelner Abdruck,<sup>64</sup> mit Gericht und Twing Grossdietwil bezeichnet und 1694 datiert, zeigt den Kopf eines Bischofs mit einer von einem Kreuz belegten Mitra, umgeben von einem Halbkreis aus Punkten und Sternen; sonst nicht nachgewiesen.

**Heredingen**  
Eschenbach/Rothenburg/Hochdorf



31 Über zwei Palmzweigen ein ovaler Schild mit einem schrägrechten Keil.<sup>69</sup>

HERENDINGEN.

Oval, 18:15 mm.

1737.<sup>70</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 9.

**Hilferdingen**  
Ufhusen/Willisau/Willisau



32 Eine auf schraffiertem Boden stehende Tanne, begleitet von je zwei Rosen und einem Stern.

H/D.

Oval, 24:22 mm.

1792.<sup>71</sup>



34 Auf natürlichem Boden mit einem Busch nach rechts reitend der hl. Martin, unter dem Bauch des Pferdes liegend der Bettler.

A/H.

Oval, 23:20 mm.

1783.<sup>74</sup>

**Hochdorf, Amt**  
Hochdorf/Rothenburg/Hochdorf



*in seimus ich dlo*

33 Auf schraffiertem Boden nach rechts reitend der hl. Martin<sup>72</sup>, den Mantel teilend, unter dem Bauch des Pferdes der Bettler an einer Krücke.

A/H.

Oval, 23:21 mm.

1722.<sup>73</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 10.

**Hohenrain, Twing**  
Hohenrain/Rothenburg/Hochdorf



35 Auf einem Fünfberg ein Burgturm.

ZWI GHOCH REI .

Oval, 19:17 mm.

1724.<sup>75</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 10.

## Horw

Horw/Kriens-Horw/Luzern-Land



36 Auf einem natürlichen Berg mit einem schrägrechten Weg ein Burgturm.

HOCHENREIN.:

Oval, 18:17 mm.

1736.<sup>76</sup>

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>77</sup>



38 Stehende Madonna,<sup>79</sup> davor ein Schild mit Bord, belegt mit einem nach links schwimmenden Fisch (Barsch).<sup>80</sup>

Schriftband: HO/RW.

Rund, 31 mm.

1700.<sup>81</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 16.



37 Auf einem natürlichen Berg ein Burgturm.

Schriftband: HOCHENREIN.

Oval, 25:20 mm.

1782.<sup>78</sup>



Inwil, Hof  
Inwil/Rothenburg/Hochdorf

39 Über einem Dreiberg ein pfahlweise gestelltes Schwert, gekreuzt mit zwei Schlüsseln<sup>82</sup> und oben begleitet von zwei Sternen.

H/I.

Oval, 14:12 mm.

1723.<sup>83</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 10.

**Knutwil, Amt**  
Knutwil/Knutwil/Sursee



40 Ein von Rot, Weiss und Blau geteilter Schild, überhöht von den Halbfiguren der hll. Bartholomäus (mit Schwert) und Stephan (mit Steinen und Palmzweig).<sup>84</sup>  
AMPT KNUTWEYL\*.  
Oval, 23:20 mm.  
1721.<sup>85</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 15.



42 Von zwei Palmzweigen eingefasster Schild: Identisch mit Nr. 41.  
+ SIGILL DES LOBLICHEN AMTS KRIENS.  
Oval, 29:27 mm.  
1792.<sup>89</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 15.

**Kriens, Amt**  
Kriens/Kriens-Horw/Luzern-Land



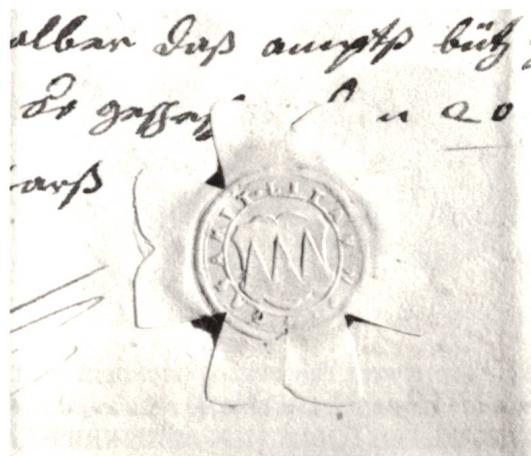
41 Schild: auf natürlichem Boden stehend der hl. Gallus<sup>86</sup> mit einem Abstab, die Hand über den vor ihm stehenden Bären mit einem Holzstück auf der Schulter haltend; links ein Baum.  
+SIGILLVM:DES:LOBLICHEN:AMPTS:  
KRIENS.  
Rund, 30 mm.  
1664.<sup>87</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 15.  
Das seit dem 16. Jh. bekannte Vogteiwappen wurde zum Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>88</sup>

**Langnau**  
Langnau/Willisau/Willisau



43 Über einem Dreiberg ein Metzgerbeil, umgeben von drei Sternen.  
Oval, 18:15 mm.  
1713.<sup>90</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 7.

**Littau, Amt**  
Littau/Malters-Littau/Luzern-Land



44 Schild: in Weiss drei blaue Spitzen.

\* DAS AMPT LITAVW\*.

Rund, 31 mm.

1722.<sup>91</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 14.

Wappen der Ritter von Littau,<sup>92</sup> Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>93</sup>

**Malters, Gemeinde**  
Malters/Malters-Littau/Luzern-Land



46 Eine ausgerissene Eiche mit einem Eichhörnchen an der linken Seite der Krone.<sup>96</sup>

.DIE GEMEIND MALTERS\*.

Rund, 34 mm.

1722.<sup>97</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 14.

**Luthern**  
Luthern/Willisau/Willisau



45 Über einem Dreiberg ein gekrümmtes Stechpalmenblatt.

Oval, 16:14 mm.

1719.<sup>94</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 7.

Entspricht dem Wappen der Familie Bircher.<sup>95</sup>

**Meggen**  
Meggen/Habsburg/Luzern-Land



47 Über einem Dreiberg eine zweitürmige Burg, über deren Tor ein Vogel sitzt.  
H S P. G M.<sup>98</sup>

Rund, 20 mm.

1727.<sup>99</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 14.

Wappen der Landvogtei Habsburg,<sup>100</sup> Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>101</sup>



48 Auf einem Dreiberg eine von zwei Palmzweigen eingefasste zweitürmige Burg, über deren Tor ein Vogel sitzt.

.H.S.P.G.M.

Oval, 33:28 mm.

1782.<sup>102</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 14.



50 Ein Tulpenstrauß in einer Henkelvase.  
MEYERS.CAPPEL.

Oval, 25:22 mm.

1736.<sup>104</sup>

### Meierskappel

Meierskappel/Habsburg/Luzern-Land



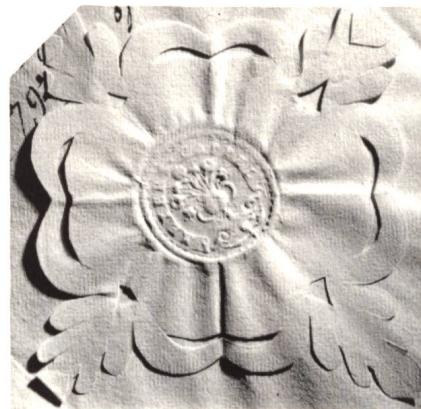
49 Zwischen zwei gekreuzten und zusammengebundenen Palmzweigen ein Blumenstrauß, bestehend aus einer Rose zwischen zwei Maiglöckchenrispen mit je drei Blüten.

M.K.

Oval, 18:16 mm.

1723.<sup>103</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 14 (mit ungenauer Beschreibung).



51 Ein Blumenstrauß in einer Henkelvase.  
Schriftband: MEYERS\*CAPPEL.

Oval, 27:29 mm.

1793.<sup>105</sup>

**Merenschwand**

Merenschwand (AG)/Merenschwand/  
Bez. Muri



52 Von zwei Palmzweigen eingefasst ein vor einem Schilfgürtel schwimmender Schwan.

MS.

Oval, 24:22 mm.

1722.<sup>106</sup>

LIEBENAU, Siegel, S.17.

Merenschwand bildete bis zum Ende des Ancien régime eine luzernische Landvogtei und wurde erst 1803 dem Kanton Aargau zugeteilt.<sup>107</sup>

**Mettenwil, Hof**

Ballwil/Rothenburg/Hochdorf



54 Über einem Dreiberg eine zweitürmige Burg, überhöht von einem Stern.

M/H.

Oval, 20:18 mm.

1723.<sup>110</sup>

LIEBENAU, Siegel, S.10.



53 Wappenkartusche mit ovalem Schild, der einen durch Rohrkolben schreitenden Schwan zeigt.

Schriftband: MEHRE.SCHWAND.

Oval, 28:25 mm.

1731.<sup>108</sup>

LIEBENAU, Siegel, S.17.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>109</sup>

**Nebikon**

Nebikon/Willisau/Willisau



55 Über einem Dreiberg eine gesichtete sechzehnstrahlige Sonne und ein gesichteter Halbmond, beide überhöht von einer dreiteiligen Girlande.

Oval, 20:18 mm.

1736.<sup>111</sup>

LIEBENAU, Siegel, S.7.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>112</sup>

**Neudorf, Gericht**  
Neudorf/Michelsamt/Sursee



56 Stehende hl. Agatha<sup>113</sup> mit Krone, in der rechten Hand einen Palmzweig, im linken Arm die abgeschnittenen Brüste haltend.

DES GERICHTS ZU NEUDORF.

Oval, 26:23 mm.

1785.<sup>114</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 13.

**Niderwil**  
Ohmstal/Willisau/Willisau



58 Zwischen zwei Palmzweigen der hl. Nikolaus<sup>117</sup> als Bischof mit Stab und drei Kugeln.

N/W.

Oval, 20:18 mm.

1749.<sup>118</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 7.

Der Stempel ist erhalten.<sup>119</sup>

**Neuenkirch-Adelwil**  
Neuenkirch/Rothenburg/Sursee



57 Zwischen zwei Palmzweigen stehend der hl. Ulrich<sup>115</sup> als Bischof mit dem Stab in der rechten Hand, vor der Brust ein Kästchen mit einem Fisch haltend.

NEWENKIRCH ADELWIL.

Oval, 37:33 mm.

1725.<sup>116</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 9.

**Nunwil, Gericht**  
Römerswil/Rothenburg/Hochdorf



59 Auf schraffiertem Boden stehend die hll. Petrus und Paulus<sup>120</sup> mit Schlüsseln bzw. Schwert.

GERICHT NUNWYHL.

Rund, 33 mm.

1751.<sup>121</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 10.

Oberkirch s. Eich

**Pfaffnau**

Pfaffnau/Willisau/Willisau



60 Ovaler Schild mit zwei Schrägleisten, die Zwischenfelder belegt mit fünf (1,3,1) Lilien.

Oval, 19:15 mm.

1735.<sup>122</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 8.

Wappen der Herren von Pfaffnau.<sup>123</sup> Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>124</sup>

**Reiden**

Reiden/Willisau/Willisau



62 Ein gespaltener ovaler Schild mit einem Malteserkreuz<sup>128</sup> und einem R.

Oval, 19:16 mm.

1735.<sup>129</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 8.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>130</sup>

**Pfeffikon, Gericht**

Pfeffikon/Michelsamt/Sursee



61 Von zwei Palmzweigen eingefasster ovaler Schild mit von einem Löwen belegten Schrägbalken.<sup>125</sup>

GRICHT PFEFIKEN.

Oval, 21:18 mm.

Undatiert.<sup>126</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 13.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>127</sup>

**Rickenbach, Twing**

Rickenbach/Michelsamt/Sursee



63 Ein kleiner, von zwei Palmzweigen eingefasster Schild mit einem schrägrechten Bach.

In kleinen Buchstaben Z.R.B.

Rund, 20 mm.

Undatiert.<sup>131</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 13.



64 Ein von zwei Palmzweigen eingefasster Schild mit einem schrägrechten Bach.  
In grossen Buchstaben Z.R.B.  
Oval, 21:19 mm.  
Undatiert.<sup>132</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 13.



66 Ein in einen liegenden Halbmond hineingestelltes Patriarchenkreuz.  
ROT.  
Achteckig, 17:14 mm.  
1722.<sup>135</sup>

**Root**  
Root/Habsburg/Luzern-Land



65 Zwischen zwei Palmzweigen ein glockenförmiger Gegenstand mit aufgesetztem Kreuzlein.<sup>133</sup>  
ROT.  
Oval, 14:12 mm.  
1723.<sup>134</sup>



67 Über einem Dreiberg ein halbes Rad(?) mit einem aufgesetzten Kreuz.  
ROT.  
Achteckig, 14 mm.  
1725.<sup>136</sup>

**Rotterswil**  
Emmen/Rothenburg/Hochdorf



68 Auf natürlichem Boden auf einem sich bäumenden Pferd der hl. Martin<sup>137</sup> als gerüsteter Ritter mit erhobenem Schwert und wallendem Mantel, davor am Boden liegend der Bettler.

ROOTT.

Oval, 23:21 mm.

1736.<sup>138</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 14.

Ein grösseres Siegel mit der Umschrift GÜLTEN SIEGEL GEMEIND ROTH stammt aus dem 19. Jh.<sup>139</sup>

70 Ein zehnspeichiges Rad, unten von zwei Palmzweigen eingefasst.

RADTERSCHWYL.

Oval, 20:18 mm.

1732.<sup>142</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 10.

**Rothenburg**

Rothenburg/Rothenburg/Hochdorf



69 Eine zweitürmige Burg.

R.B.

Oval, 19:16 mm.

1722.<sup>140</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 8f.

Wappen der Herren von Rothenburg.<sup>141</sup>

**Schongau, Gericht**

Schongau/Michelsamt/Hochdorf



71 Ein Schild mit einem Schwan.

DAS GERICHT ZU SCHONGAU.

Oval, 23:21 mm.

1781.<sup>143</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 17.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>144</sup>

**Schötz**  
Schötz/Willisau/Willisau



72 Ein von zwei Palmzweigen eingefasster Schild mit einem durchgehenden, von vier Sternen begleiteten Kreuz.

\*S\*.  
Rund, 14 mm.  
1722.<sup>145</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 8.  
Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>146</sup>

**Sigigen**  
Ruswil/Rothenburg (Exklave)/Sursee



74 Johannes der Täufer<sup>149</sup> mit Kreuzstab und Spruchband mit der Aufschrift ECCE AGNUS DEI, die rechte Hand über ein links vor ihm stehendes nimbieretes Lamm mit Kirchenfahne haltend.

SIGIGEN.  
Oval, 22:20 mm.  
1738.<sup>150</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 10.

**Schwanden, Hof, Gericht**  
Werthenstein/Rothenburg (Exklave)/  
Entlebuch



73 Gnadenbild (Pietà) der Wallfahrtskirche Werthenstein<sup>147</sup>, mit weitem sternbesetztem Gewand und Sternennimbus, begleitet von zwei geflügelten Engelsköpfchen.

G/SH.  
Oval, 32:28 mm.  
1726.<sup>148</sup>

LIEBENAU, S. 10.

**Triengen**  
Triengen/Büron-Triengen/Sursee



75 Schild mit einem geschachten Schrägbalken, begleitet von einem Rost<sup>151</sup> und einem T.

Oval, 20:19 mm.  
1722.<sup>152</sup>

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>153</sup>

Uffikon

Uffikon/Willisau/Willisau



76 Der hl. Laurentius mit Rost und Palme,  
vor ihm ein Schild mit einem Schrägbalken.<sup>154</sup>

TRIENGEN.

Oval, 23:21 mm.

1723, 155

LIEBENAU, Siegel, S. 13.

78 Ein senkrecht gestellter Pilgerstab, begleitet von einer Jakobsmuschel und einem V.<sup>160</sup>

Oval, 17:15 mm.

1737.<sup>161</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 8.

Nur die Muschel wurde ins heutige Gemeindewappen aufgenommen.<sup>162</sup>

Udligenswil

**Udligenswil/Habsburg/Luzern-Land**



77 Der hl. Oswald<sup>156</sup> als König, in der rechten Hand Kreuz und Szepter, in der linken einen Kelch haltend, auf dem ein Vogel mit einem Ring im Schnabel sitzt.  
ÜDLIGENSCHWYL.

Oval, 23:21 mm.

1736.<sup>157</sup>

1750.

LIEBENAU, Sieger, S. 14.  
Der Stempel ist erhalten

Ufhusen

Ufhusen/Willisau/Willisau



79 Auf einem Dreiberg drei Schwerter.  
Oval, 18:16 mm.

1735.<sup>163</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 8.

Wappen der Ritter von Schwertschwend-  
den.<sup>164</sup>

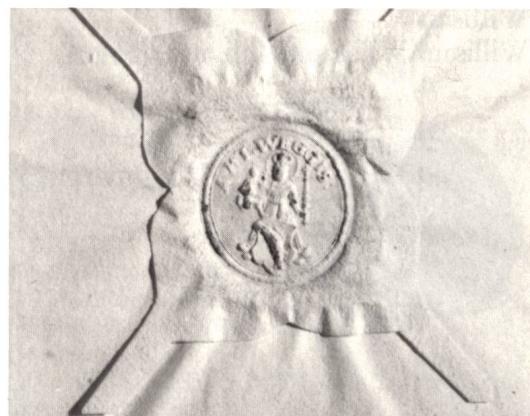
**Wauwil**  
Wauwil/Willisau/Willisau



80 Über einem Dreiberg ein von zwei fünfstrahligen Sternen begleitetes W, darüber zwei einander zugewandte und verschrankte D, überhöht von einem Stern.  
Oval, 15:13 mm.

1738.<sup>165</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 8.



82 Stehende Madonna mit einem Schild, der einen springenden Fisch zeigt.  
AMTWEGGIS:  
Oval, 22:20 mm.  
1734.<sup>170</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 15.

**Weggis, Amt**  
Weggis/Weggis/Luzern-Land



81 In einem Pertring eine stehende Ma-  
donna,<sup>166</sup> rechts begleitet von einem sprin-  
genden Fisch.

Rund, 17 mm.

1732.<sup>167</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 15.

Der Fisch wurde ins heutige Gemeinde-  
wappen übernommen.<sup>168</sup> Von 1726 bis zur  
Einführung dieses Siegels wurden die  
Gültkopien mit dem grossen Vogteisie-  
gel<sup>169</sup> versehen.

**Wikon**  
Wikon/Wikon/Willisau



83 Löwe.  
Oval, 19:16 mm.  
1736.<sup>171</sup>

LIEBENAU, Siegel, S. 8.

Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>172</sup>

**Willisau**  
Willisau/Willisau/Willisau



84 Löwe mit einem W zwischen den Vorderpranken.  
Oval, 21:19 mm.  
1735.<sup>173</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 6. BICKEL, Willisau (wie Anm. 173), S. 279 (Abb.).  
Stadt und Grafschaft Willisau führten seit jeher den Löwen im Wappen.<sup>174</sup>

**Wolhusen-Markt**  
Wolhusen/Entlebuch (Exklave)/Sursee



86 Eine zweitürmige Burg mit einem Dreiecksgiebel über dem Tor.  
\*WOHLHUSEN IM MARCKT.\*.  
Rund, 18 mm.  
1737.<sup>178</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 11.  
Geht auf das Wappen der Herren von Rothenburg-Wolhusen zurück.<sup>179</sup>

**Winikon**  
Winikon/Büron-Triengen/Sursee



85 Zwischen zwei Palmzweigen ein Schild mit einem von den Buchstaben G und W begleiteten Schrägbalken,<sup>175</sup> dahinter der hl. Theodul<sup>176</sup> mit dem Teufel, der eine Glocke hochhält.  
Rund, 20 mm.  
1722.<sup>177</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 14.

**Zell**  
Zell/Willisau/Willisau



87 Über einem Dreiberg eine Mitra mit flatternden Bändern über einem schrägliegenden Bischofsstab.<sup>180</sup>  
ZÄL.  
Oval, 18:16 mm.  
1736.<sup>181</sup>  
LIEBENAU, Siegel, S. 8.  
Vorbild des heutigen Gemeindewappens.<sup>182</sup>

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Patron der Pfarrkirche Adligenswil. GLAUSER/SIEGRIST, S. 123.
- <sup>2</sup> AKTEN A1 F1 SCH 501.
- <sup>3</sup> Patron der Kapelle Burgrain. GLAUSER/SIEGRIST, S. 128.
- <sup>4</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 a.
- <sup>5</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 b. Ein Exemplar in der Siegelsammlung ist mit 1722 datiert.
- <sup>6</sup> «In Weiss über grünem Dreiberg ein rotgefüllter grüner Kleeblattsparen.» GALLIKER, S. 35.
- <sup>7</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 b. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist mit 1735 datiert.
- <sup>8</sup> «Gespalten von Gelb mit aufrechter schwarzer Spitze und von Weiss mit schwarzem A, oben und unten begleitet von je einem sechsstrahligen roten Stern.» GALLIKER, S. 36.
- <sup>9</sup> Jost gehörte zu den Altarpatronen der Kirche Bärtiswil. Felix MARBACH, St. Jost und die Innerschweiz, in: Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde
- <sup>10</sup> Von Liebenau fälschlich als Mauritius identifiziert.
- 11/12 (1947/48), S. 137–184 (Bärtiswil S. 165).
- <sup>11</sup> AKTEN 11Q/1148.
- <sup>12</sup> Einer der Patrone der Pfarrkirche Römerswil. GLAUSER/SIEGRIST, S. 165.
- <sup>13</sup> Vgl. LIEBENAU, Siegel, S. 9. AKTEN 11Q/2682.
- <sup>14</sup> Nach Liebenau handelt es sich um ein apokryphes Wappen der Grafen von Lenzburg.
- <sup>15</sup> In Rot ein gelber Schrägbalken. Sammlung Staatsarchiv.
- <sup>16</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 d.
- <sup>17</sup> In Briseck stand eine bedeutende Mühle. Anne-Marie DUBLER, Müller und Mühlen im alten Staat Luzern, Luzern 1978 (=LHV 8), S. 149f.
- <sup>18</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 c. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist mit 1731 datiert.
- <sup>19</sup> Patrozinium der Pfarrkirche Buchrain war S. Agatha und S. Jakobus. GLAUSER/SIEGRIST, S. 127. Von Liebenau falsch als Barbara bezeichnet.
- <sup>20</sup> AKTEN 11Q/895, 886, 949.
- <sup>21</sup> AKTEN A1 F1 SCH 626.
- <sup>22</sup> «In Rot auf grünem Schildfuss ein gelber Buchsbau mit grünen Blättern.» GALLIKER, S. 37.
- <sup>23</sup> Ableitung vom Wappen der Herren von Aarburg (ein Schrägbalken), der ehemaligen Besitzer der Herrschaft Büron. Siehe GLAUSER/SIEGRIST, S. 34. GHS I, S. 259.
- <sup>24</sup> Patron der Pfarrkirche Büron. GLAUSER/SIEGRIST, S. 129.
- <sup>25</sup> AKTEN A1 F1 SCH 457.
- <sup>26</sup> Vgl. Agnes SEGESSER VON BRUNEGG, Die Wappen der luzernischen Ämter und Vogteien, in: SAH 47 (1933), S. 97–103. Joseph M. GALLIKER, Die runde Ämterscheibe von Luzern auf dem Stadtplan 1597 des Martinus Martini, in: SAH 86 (1972), S. 32–36.
- <sup>27</sup> In Rot ein weisser Schrägbalken. HBLS II, S. 418.
- <sup>28</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 a.
- <sup>29</sup> «In Rot über weissem Dreiberg rechts ein ausgerissener gelber Baumtrunk und links ein weisses Kleeblatt, überhöht von gelbem T.» GALLIKER, S. 38.
- <sup>30</sup> Zisterzienserwappen.
- <sup>31</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 b.
- <sup>32</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 K.
- <sup>33</sup> PD 117.
- <sup>34</sup> Siehe etwa A1 F1 SCH 629 r.
- <sup>35</sup> Patronin der 1518 errichteten Kuratkaplanei Ebikon. GLAUSER/SIEGRIST, S. 132.
- <sup>36</sup> AKTEN 11G/176.
- <sup>37</sup> PD 42.
- <sup>38</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 a. Ein Exemplar in der Siegelsammlung ist mit 1735 datiert.
- <sup>39</sup> «In Blau ein schräglinksgestellter weisser Fisch, begleitet von zwei fünfstrahligen gelben Sternen.» GALLIKER, S. 40.
- <sup>40</sup> AKTEN A1 F1 SCH 541. Ein Exemplar in der Siegelsammlung ist mit 1784 datiert.
- <sup>41</sup> AKTEN 11Q/1133, 1061, 967. Ein Exemplar in der Siegelsammlung ist mit 1722 datiert.
- <sup>42</sup> AKTEN 11Q/854.
- <sup>43</sup> In Gelb eine schwarze zweitürmige Burg, belegt mit einem schwarzen kreuzförmigen Schildbeschlag. Sammlung Staatsarchiv.
- <sup>44</sup> HBLS III, S. 71.
- <sup>45</sup> Siehe unten Nr. 69.
- <sup>46</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 a.
- <sup>47</sup> Heute gespalten von Schwarz und Weiss. GALLIKER, S. 41.
- <sup>48</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 nn.
- <sup>49</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 a. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist sicher fälschlicherweise mit 1694 datiert.
- <sup>50</sup> «In Gelb ein gekrümmter schwarzer Fisch.» GALLIKER, S. 42.
- <sup>51</sup> PD 49. Über den Initialen FB ein Fisch in einem Bach, darüber ein Stern, das Ganze von zwei Palmzweigen umrahmt.
- <sup>52</sup> Ich habe keine plausible Erklärung für die Wahl dieses Heiligen gefunden.
- <sup>53</sup> AKTEN 11Q/1167.
- <sup>54</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 a. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist mit 1735 datiert.
- <sup>55</sup> Patron der Nikolauskapelle in Geuensee und der Wendelinskapelle im Weiler Krummbach. KDM LUZERN IV, S. 202, 209. Von Liebenau falsch als Ulrich und Jakob identifiziert.
- <sup>56</sup> AKTEN 11Q/1415.
- <sup>57</sup> HBLS V, S. 712. Siehe auch unten bei Nr. 69.
- <sup>58</sup> Patron der Kapelle von Greppen, einer Filiale von Weggis. GLAUSER/SIEGRIST, S. 180.
- <sup>59</sup> AKTEN A1 F1 SCH 501.
- <sup>60</sup> AKTEN A1 F1 SCH 502 b.
- <sup>61</sup> Mit Dionysius Patron der Pfarrkirche Grossdietwil. GLAUSER/SIEGRIST, S. 139.
- <sup>62</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 b.
- <sup>63</sup> PD 73.
- <sup>64</sup> Siegelsammlung.
- <sup>65</sup> Patrozinium der 1605 errichteten Pfarrei Hergiswil war Johannes der Täufer. GLAUSER/SIEGRIST, S. 194.
- <sup>66</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629 a.
- <sup>67</sup> «In Blau ein schreitendes weisses, gelb nimbierter Osterlamm, mit dem rechten Vorderbein eine schräg-

linke weisse Kirchenfahne mit rotem Kreuz an gelber Lanze haltend, begleitet im linken Obereck von gelben H.» GALLIKER, S. 45.

<sup>68</sup> Der Stempel ist erhalten. PD 59.

<sup>69</sup> Bei Liebenau fälschlich als gestürzte schräglinke Eckspitze bezeichnet.

<sup>70</sup> AKTEN 11Q/1206. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist mit 1735 datiert.

<sup>71</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629hh.

<sup>72</sup> Patron der Pfarrkirche Hochdorf. GLAUSER/SIEGRIST, S. 143.

<sup>73</sup> AKTEN 11Q/1677, 1844, 1612.

<sup>74</sup> AKTEN 11Q/1700.

<sup>75</sup> AKTEN 11Q/1871.

<sup>76</sup> AKTEN 11Q/1872, 1937.

<sup>77</sup> In Weiss auf einem grünen Berg mit weissem Zackenkweg ein roter Burgturm. Sammlung Staatsarchiv.

<sup>78</sup> AKTEN 11Q/1912, 1943.

<sup>79</sup> Patronin der Pfarrkirche Horw. GLAUSER/SIEGRIST, S. 144.

<sup>80</sup> Das Wappen des ehemaligen Dinghofes Horw zeigt einen springenden Fisch und wurde zum Vorbild für das heutige Gemeindewappen.

<sup>81</sup> AKTEN 11M/336.

<sup>82</sup> Hinweis auf das Patrozinium der Pfarrkirche Inwil, Peter und Paul. GLAUSER/SIEGRIST, S. 145.

<sup>83</sup> AKTEN 11Q/2253.

<sup>84</sup> Patrone der Pfarrkirche Knutwil. GLAUSER/SIEGRIST, S. 147. KDM Luzern IV, S. 238.

<sup>85</sup> AKTEN A1 F1 SCH 509.

<sup>86</sup> Patron der Pfarrkirche Kriens. GLAUSER/SIEGRIST, S. 148.

<sup>87</sup> AKTEN 11M/472.

<sup>88</sup> Siehe Anm. 26.

<sup>89</sup> AKTEN 11M/432.

<sup>90</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629.

<sup>91</sup> AKTEN A1 F1 SCH 529.

<sup>92</sup> H. A. von SEGESSER, Einige mittelalterliche Geschlechter aus dem Gebiete des heutigen Kantons Luzern, in: SAH 40 (1926), S. 77f.

<sup>93</sup> Geteilt durch dreifachen Spitzenschnitt von Weiss und Blau. HBLS IV, S. 692.

<sup>94</sup> AKTEN A1 F1 SCH 627.

<sup>95</sup> HBLS II, S. 252.

<sup>96</sup> Abgeleitet vom Vogteiwappen; siehe Anm. 26. Vorbild des bis 1948 verwendeten Gemeindewappens; vgl. HBLS V, S. 9.

<sup>97</sup> AKTEN A1 F1 SCH 529.

<sup>98</sup> H(ab)sp(ur)g M(eggen).

<sup>99</sup> AKTEN A1 F1 SCH 500. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist mit 1725 datiert.

<sup>100</sup> Siehe Anm. 26.

<sup>101</sup> In Blau eine weisse zweitürmige Burg mit einem gelben Habicht über dem Tor. HBLS V, S. 64.

<sup>102</sup> AKTEN A1 F1 SCH 502c.

<sup>103</sup> AKTEN A1 F1 SCH 500. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist mit 1722 datiert.

<sup>104</sup> AKTEN A1 F1 SCH 501.

<sup>105</sup> AKTEN A1 F1 SCH 502c. Nur in zwei Abdrücken bekannt.

<sup>106</sup> Staatsarchiv Aargau, AA 4891, Amt Merenschwand, Gütkopien II 1721–1745.

<sup>107</sup> GLAUSER/SIEGRIST, S. 11, 40f., 106–108. Zum Vogteiwappen vgl. Anm. 26.

<sup>108</sup> Staatsarchiv Aargau, AA 4891, Amt Merenschwand, Gütkopien II 1721–1745.

<sup>109</sup> HBLS V, S. 82.

<sup>110</sup> AKTEN 11Q/806.

<sup>111</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629b.

<sup>112</sup> «In Gelb über geschweiftem Sparren rechts eine gesichtete rote Sonne mit 12 Strahlen, links ein zugewandter und gesichteter roter Halbmond.» GALLIKER, S. 50.

<sup>113</sup> Patronin der Pfarrkirche Neudorf. GLAUSER/SIEGRIST, S. 156.

<sup>114</sup> Siegelsammlung.

<sup>115</sup> Patron der Pfarrkirche Neuenkirch. GLAUSER/SIEGRIST, S. 157.

<sup>116</sup> AKTEN 11Q/2334, 2437, 2435. Nach Liebenau zuerst 1723 verwendet.

<sup>117</sup> Patron der Kapelle im benachbarten Gettnau. KDM Luzern V, S. 102.

<sup>118</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629i.

<sup>119</sup> PD 88.

<sup>120</sup> Nunwil gehörte zur Peter-und-Paul-Kaplanei an der Pfarrkirche Hochdorf. Zur Geschichte der Pfarrei zu St. Martin in Hochdorf 962–1962, Hochdorf 1962, S. 75ff.

<sup>121</sup> AKTEN 11Q/2808, 2809.

<sup>122</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629a.

<sup>123</sup> H. A. von SEGESSER, Einige mittelalterliche Geschlechter aus dem Gebiete des heutigen Kantons Luzern, in: SAH 41(1927), S. 113f.

<sup>124</sup> «In Blau zwei weisse Schrägleisten, die blauen Felder belegt mit fünf (1,3,1) gelben Lilien.» GALLIKER, S. 52.

<sup>125</sup> Vgl. Anm. 14.

<sup>126</sup> Nur in einem Exemplar in der Siegelsammlung nachgewiesen.

<sup>127</sup> Zweimal schräggeteilt von Rot und Blau, das blaue Feld belegt mit einem schreitenden gelben und rotbezungten Löwen. Sammlung Staatsarchiv.

<sup>128</sup> Hinweis auf die Johanniterkommende.

<sup>129</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629a.

<sup>130</sup> «Geteilt von Rot mit einem weissen Malteserkreuz und von Weiss mit schwarzem R.» GALLIKER, S. 53.

<sup>131</sup> Nur in einem Exemplar in der Siegelsammlung nachgewiesen.

<sup>132</sup> Nur in einem Exemplar in der Siegelsammlung nachgewiesen.

<sup>133</sup> Wohl eine Mitra als Hinweis auf den hl. Martin, Patron der Pfarrkirche Root. GLAUSER/SIEGRIST, S. 167.

<sup>134</sup> AKTEN A1 F1 SCH 500.

<sup>135</sup> AKTEN A1 F1 SCH 500.

<sup>136</sup> AKTEN A1 F1 SCH 500.

<sup>137</sup> Patron der Pfarrkirche von Root (siehe Anm. 133).

<sup>138</sup> AKTEN A1 F1 SCH 501.

<sup>139</sup> PD 99.

<sup>140</sup> AKTEN 11Q/967.

<sup>141</sup> Franz ZELGER, Studien und Forschungen zur Geschichte der Freiherren von Rotenburg-Wolhusen so-

- wie des Amtes und des Fleckens Rotenburg, Luzern 1931, 321 ff.
- <sup>142</sup> AKTEN 11Q/1009.
- <sup>143</sup> AKTEN 11DF/662. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist mit 1771 datiert.
- <sup>144</sup> In Rot ein weisser Schwan. HBLS VI, S. 238.
- <sup>145</sup> AKTEN A1 F1 SCH 626.
- <sup>146</sup> «In Blau ein schwebendes weisses Kleebattkreuz, begleitet von vier sechsstrahligen weissen Sternen.» GALLIKER, S. 56.
- <sup>147</sup> Julius BAUM, Die Luzerner Skulpturen bis zum Jahre 1600, Luzern 1965, Abb. 340.
- <sup>148</sup> AKTEN 11Q/3226.
- <sup>149</sup> Einer der Altarpatrone der Pfarrkirche Ruswil. KDM Luzern IV, S. 327f.
- <sup>150</sup> AKTEN 11Q/3142.
- <sup>151</sup> Attribut des hl. Laurentius, des Patrons der Pfarrkirche Triengen. GLAUSER/SIEGRIST, S. 177.
- <sup>152</sup> AKTEN A1 F1 SCH 456.
- <sup>153</sup> In Rot ein weisser Schrägbalken, begleitet von einem schwarzen Rost und einem schwarzen T. HBLS VII, S. 51.
- <sup>154</sup> Wappen der Herren von Aarburg; vgl. Anm. 23. Siehe auch Anm. 26.
- <sup>155</sup> AKTEN A1 F1 SCH 456.
- <sup>156</sup> Patron der Pfarrkirche Urdigenswil. GLAUSER/SIEGRIST, S. 177.
- <sup>157</sup> AKTEN A1 F1 SCH 501.
- <sup>158</sup> PD 113.
- <sup>159</sup> Siegelsammlung.
- <sup>160</sup> Patron der Pfarrkirche Uffikon ist Jakobus d. Ä. GLAUSER/SIEGRIST, S. 178.
- <sup>161</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629c. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist auf 1690 datiert, was nicht stimmen kann.
- <sup>162</sup> Vgl. GALLIKER, S. 67
- <sup>163</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629a.
- <sup>164</sup> HBLS VI, S. 288.
- <sup>165</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629d. Ein Exemplar der Siegelsammlung ist mit 1735 datiert.
- <sup>166</sup> Patronin der Pfarrkirche Weggis. GLAUSER/SIEGRIST, S. 180.
- <sup>167</sup> AKTEN A1 F1 SCH 596.
- <sup>168</sup> In Rot ein weisser springender Fisch. HBLS VII, S. 450. Das Landvogteiwappen zeigt einen nach links schwimmenden Fisch; siehe Anm. 26.
- <sup>169</sup> E. SCHULTHESS, Das Siegel der Stadt Lucern und der Landschaften des Kantons, in: Die Städte- und Landes-Siegel der Schweiz, Zürich 1853, S. 53–64 (Weggis S. 63).
- <sup>170</sup> AKTEN A1 F1 SCH 596.
- <sup>171</sup> AKTEN 11V/229, 266, 268.
- <sup>172</sup> «In Blau ein weisser, gelb gekrönter und rot bewehrter und bezungter Löwe.» GALLIKER, S. 60.
- <sup>173</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629a.
- <sup>174</sup> Vgl. GALLIKER, S. 61f. Siehe auch August BICKEL, Willisau. Geschichte von Stadt und Umland bis 1500, Luzern 1982, S. 273–281.
- <sup>175</sup> Wappen der Herren von Aarburg. Vgl. Anm. 23.
- <sup>176</sup> Einer der Altarpatrone der Pfarrkirche Winkikon. KDM Luzern IV, S. 487.
- <sup>177</sup> AKTEN A1 F1 SCH 456.
- <sup>178</sup> AKTEN A1 F1 SCH 487.
- <sup>179</sup> Siehe Anm. 141.
- <sup>180</sup> Patron der Pfarrkirche Zell war der hl. Martin. GLAUSER/SIEGRIST, S. 182.
- <sup>181</sup> AKTEN A1 F1 SCH 629b.
- <sup>182</sup> «In Rot eine weisse, gelb und grün gesäumte Mitra mit gelbem Kreuzchen und blauen Bändern, über einem schräglinks gestellten gelben Bischofsstab.» GALLIKER, S. 63.

*Adresse des Autors:*  
Dr. Stefan Jäggi  
Staatsarchiv  
Bahnhofstrasse 18  
CH-6002 Luzern